

Der Barbier von Ilmenau

An der Technischen Universität bringen Opernprofis und Studenten Rossini a

Sevilla liegt in Ilmenau, zu-
mindest an diesem Wochen-
ende. Der listenreiche Bar-
bier des Gioacchino Rossini
beehrt das Audimax der
Technischen Universität.
Studenten und Professoren
wirken an der technisch auf-
wändigen Inszenierung mit.

Von Frauke ADRIANS

th:

Das neue Audi-
max ist ein Ort
wie geschaffen
für die Oper, fin-
det Dirigent Juri
Lebedev. „Die Akustik ist sehr
gut. Und es kommt darauf an,
wie man eine Oper inszeniert –

nicht darauf, dass sie in einem
richtigen Theater stattfindet.“

Für das Wie hat sich das Neue
Musiktheater Weimar (NMTW)
zusammen mit Studenten und
Professoren der TU Ilmenau
Ungewöhnliches einfallen las-
sen. Studentische Projektgrup-
pen kümmern sich nicht nur um
das Organisatorische von der
Probenraumsuche über den
Bühnenaufbau bis zur Öffent-
lichkeitsarbeit, sie setzen den
Barbier von Sevilla auch in be-
sonderes Licht. Vier angehende
Medientechnologen verwandeln
die schlicht gehaltene Bühne
mit Videoprojektionen in einen
farb- und lichtdurchwirkten Ort.
„Das ist was anderes als das
Standardprogramm an der Uni“,

Edeltraut Eckert: „Jahr
Frühling“, Gedichte und Briefe,
Edition Büchergilde Frankfurt
am Main, 16,90 Euro.

sagt Mathias Weis, zuständig
für die Videoinstallationen. Diet-
rich Gall, Professor für Licht-
technik, findet es wichtig, dass
die Studenten mit Licht arbeiten,
statt es nur theoretisch zu stu-
dieren: „Das schafft emotionale
Bindungen zum Studienfach.“

Gall begeistert sich auch rein
künstlerisch für das Opernpro-
jekt. Seine Lichtprojektionen ha-
ben schon den Thüringer Orgel-
sommer begleitet und Messia-
ens „Geburt Christi“ zu einem
synästhetischen Erlebnis ge-
macht. Beim „Barbier von Sevil-
la“ agiert der Professor selbst auf
der Bühne: Er übernimmt den
Part des Offiziers; sein Kollege
Paul Klimsa, Professor für Kom-
munikationswissenschaft, spielt

den Notar. Zehn Studenten –
sie wurden eigens gecastet –
bilden den Chor, das 15-köpfige
Orchester kommt vom NMTW.
Die Weimarer Opernprofis
warben auch die Solisten für die
Hauptrollen an; den Barbier
singt der polnische Bariton Ja-
cek Jaskula, den Part des Dr.
Bartolo übernimmt der Schwei-
zer Antoine Bernheim. Diana
Dressler, künstlerische Leiterin
des NMTW, ist begeistert von
der Zusammenarbeit der Profis
und Laien. Dirigent Lebedev
probte geduldig mit dem Stu-
dentenchor, schiefen oder zu
lauten Tönen zum Trotz.

Der Barbier von Ilmenau muss
mit Improvisationen leben –
technischer, musikalischer, fi-

nanzieller – das macht
authentisch:
Zeiten wurden
druck und trotz
szeniert. Das Pu-
nach Worten d
Maximilian Ponac
sere Zeit transp
kaum gekürzte Fa
fürs Auge bietet.
Trennung zwisch
chestergraben u
raum werde au
spricht Dressler
belt auch im P

Für beide
30. April, 19
Karten in
on oder

Thüringer Allgemeine
27.04.2005

Das neue Audimax ist ein Ort
wie geschaffen für die Oper,
findet Dirigent Juri Lebedev.
„Die Akustik ist sehr gut.“